Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

9 (1883)

35 (11.2.1883)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1032071

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Roon-Straße 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 35. Sonntag, den 11. Februar 1883. **IX. Jahrgang.**

Tagesübersicht.

Berlin, 9. Febr. Se. Maj. der Kaiser wird am nächsten Sonntag Mittag im Adlersaal des königlichen Palais diejenigen Kadetten sich vorstellen lassen, welche nach abgelegtem Examen jetzt aus dem Corps ausscheiden, um als Offizier einzutreten. Diese Vorstellung hatte bereits am vorigen Sonntage stattfinden sollen, mußte aber wegen der Unpäßlichkeit des Kaisers an diesem Tage unterbleiben. Am Sonntag Vormittag führt ein Militair-Extrazug die betreffenden Kadetten mit ihren Vorgesetzten von Groß-Lichterfelde nach Berlin und ebenso am Nachmittage auch wieder dorthin zurück.

Die Börsensteuercommission berieth nach gestriger Ablehnung des Registerzwangs heute den Rest des Wedell.schen Gesetzentwurfs und genehmigte denselben mit 11 gegen 9 Stimmen. Sie vertagte sich dann bis nach Ostern. Die Nachricht, die liberalen Commissionsmitglieder wollten an der Discussion der Commission sich nicht weiter betheiligen, ist gutem Vernehmen nach irrig.

In demselben Augenblicke, wo die „Nordd. Allg. Ztg." ihr Bedauern darüber ausspricht, daß conservative Blätter den Fall Thibaudin nach Verdienst gewürdigt haben, veröffentlicht die „Post" den Wortlaut des Reverses, den Thibaudin in Mainz unterzeichnet hat und in dem er sich auf Ehrenwort verpflichtete, nicht zu fliehen. Es ist eine etwas kühne Behauptung, wenn gesagt wird, es sei eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs, falls deutsche Blätter die Ernennung eines Offiziers, der sein Ehrenwort gebrochen hat, zum Minister kritisiren. Den gouvermentalen Blättern steht es ja frei, diesen Punkt unberührt zu lassen.

Der Krankheitszustand des Fürsten Bismarck war doch ernstlicher oder wenigstens schmerzhafter, als man aus dem Palais in der Wilhelmstraße in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen für gut hielt. Der Reichskanzler mußte das Sophalager, welches er sich anfangs hatte bereiten lassen, alsbald mit dem Bette vertauschen und war erst am Montag in der Lage, dasselbe wieder zu verlassen. Von Besuchen empfing der Patient in den letzten Tagen nur diejenigen seiner nächsten Angehörigen, während er noch in der vorigen Woche trotz starker Schmerzen mit höheren Reichsbeamten zu conferiren versucht hatte. Neben dem Venenleiden trat die Ischias, das alte Uebel des Fürsten Bismarck, zeitweilig im verstärkten Grade auf.

Unter den zahlreichen Glückwünschen, welche die kronprinzlichen Herrschaften aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit von fremden Regenten empfangen haben, nimmt das Schreiben des Sultans und die Depesche des Kaisers von China ein besonderes Interesse in Anspruch. Der 14jährige Beherrscher des himmlischen Reiches hat folgende telegraphische, aus dem kaiserlichen Palast zu Pecking vom 25. Januar datirte Gratulation in chinesischer Chiffreschrift nach Berlin gesandt: „Zur Feier der silbernen Hochzeit überschickt der Kaiser von China durch seinen Gesandten Li-Fong-Pao dem Kronprinzen und der Kronprinzessin des deutschen Reiches nach deutscher Sitte seine herzlichen Glückwünsche. Der Kaiser Kuangsue." — Es soll dies das erste Mal sein, daß ein Kaiser von China eine Zuschrift an einen europäischen Fürsten richtet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Februar. Die Etatberathung wird fortgesetzt und zunächst die für das Postdienstgebäude in Glatz geforderten Posten abgelehnt; das von den Miethverhältnissen der Postverwaltung handelnde Etatscapitel wird an die Budgetcommission verwiesen. Die an die Budgetcommission verwiesene Position für den Bau einer Caserne in Großenhain führte zu einer langen Debatte. Die Budgetcommission beantragte, die Position zu bewilligen Auch Graf Moltke tritt für die Bewilligung im Interesse der Ausbildung des militärischen und kameradschaftlichen Geistes ein und bestreitet, daß im Officiercorps eine Bevorzugung stattfinde. Die Abgeordneten Majunke und Windthorst, der sächsische Bundesbevollmächtigte Planitz und Abg. v. Minnigerode befürworten die Annahme, während Hermes und Richter die Officierspeiseanstalt abgelehnt haben wollen. Die Forderung wird in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 102 Stimmen angenommen. Der ganze Etat für 1884/85 wird capitelweise abgelehnt. Die Abg. Windthorst und Kardorf sprechen sich für die Ablehnung aus.

Der Etat 1883/84 wird in zweiter Berathung erledigt. Nächste Sitzung Sonnabend.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. Februar. Am Ministertische: Maybach und zahlreiche Kommissare.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung der Secundärbahn-Vorlage.

Die Feststellung der Rednerliste ergiebt 9 Redner gegen und 14 Redner für die Vorlage. Der erste Redner gegen ist der Abg. Reichensperger (Olpe). Derselbe erklärt, daß er durchaus nicht ein prinzipieller Gegner der Vorlage sei, daß er vielmehr nur gegen die Vorlage das Wort ergreife, weil dieselbe nicht weitergehende Vorschläge und Pläne enthalte. Die Erweiterung der Lokalbahnen liege nicht lediglich im wirthschaftlichen Interesse einzelner Provinzen, sondern im allgemeinen Interesse weiter Ländergebiete und somit im Interesse des Fiskus Redner beschäftigt sich darauf besonders mit der Bahn von Altenhunden nach Schmallenberg, deren Weiterführung um 7 Kilometer er befürworte.

Abg. v. Tiedemann beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Budgutkommission und spricht der Regierung seinen Dank dafür aus, daß in diesem Jahre auch die Provinz Posen mit Sekundärbahnen bedacht sei. Er bittet den Minister auch um Förderung der Interessen des Kreises Bomst, woselbst die Verkehrsverhältnisse noch sehr im Argen liegen.

Abg. v. Quast hat sich nur deshalb als Gegner der Vorlage zum Wort gemeldet, weil die Provinz Brandenburg in derselben vollständig umgangen worden sei. Ein so dringendes Bedürfniß, wie bei anderen Provinzen, liege hier allerdings nicht vor, doch bitte er den Minister bei Aufstellung fernerer Pläne auch die Priegnitz zu berücksichtigen.

Abg. Dr. Hammacher konstatirt, daß die Vorlage auch von den Gegnern sympatisch begrüßt werde und deshalb wohl auf Annahme rechnen dürfe. Er wolle nur eine allgemeine Bemerkung machen. Es seien bereits circa 150 Millionen für Sekundärbahnen verwendet und das Haus sei über die Rentabilitätsverhältnisse derselben völlig im Unklaren. Die Rentabilität sei bei den Lokalbahnen allerdings nicht maßgebend, denn abgesehen von deren Werth für die Lokalinteressen, führen dieselben auch den Vollbahnen den Verkehr zu. Indessen sei es doch von hohem Werth zu erfahren, wie sich ungefähr die Rentabilitätsverhältnisse dieser Bahnen stellen und das Haus sollte diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne einen Nachweis darüber von der Eisenbahnverwaltung zu verlangen. Redner plaidirt alsdann für den Bau einer Anschlußbahn der hohen Veenbahn an die luxemburgische Bahn, und für die Bahn von Hildesheim nach Braunschweig, erklärt, daß er die Vorlage als einen durchaus wohl überlegten Schritt zur Vervollständigung unseres Staatsbahnnetzes betrachte, durch welche den einzelnen Bedürfnissen des Landes Rechnung getragen werde; er wünscht, daß die Staatsregierung auf dem betretenen Wege fortfahren möge und schließt sich dem Antrage auf kommissarische Vorberathung der Vorlage an.

Staatsminister Maybach erklärt, er habe für die nothleidenden Eifelgegenden bereits die Einführung des Nothstandstarifs angeordnet. Ueber die Erwerbung der Braunschweiger Bahn und dem Anschluß nach Luxemburg schwebten die Verhandlungen noch. Die Regierung halte sich für verpflichtet, Alles zu thun, was zur Hebung des Verkehrs beiträgt, durch den Bau der Sekundärbahnen und Vollbahnen. Die Vorlage, betreffend den Kölner Bahnhof, worin 24 Mill. gefordert werden, werde dem Hause demnächst zugehen.

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Forsetzung.)

Arno schauderte. Sein Vater kam ihm entsetzlich vor. Oder hatte er es mit einem Geisteskranken zu thun, der seine wilden Fieberphantasien zum Besten gab? — Und dennoch, hatte er nicht wirklich bei seiner Tochter solche Anläufe gemacht? — Wenn er mit Angelika sprach, was freilich selten geschah, dann lobte er ihr Aeußeres, niemals ihr Herz, und bei dieser Gelegenheit hatte er in ihre junge Seele die tiefste Verachtung der Männerwelt einzuprägen gesucht. „Sie mögen Dir immer einmal von Liebe vorschwatzen, es sind doch alles Schurken," war sein beständiges Wort. Arno hatte aus all' diesen Aeußerungen nur die tiefinnere Verbitterung des unglücklichen Mannes herausgelesen und jetzt erfuhr er zu seinem Schmerz, daß sich dahinter noch eine andere Absicht verborgen. Während er früher mit seinem Vater das tiefste Mitleid empfunden, war es ihm jetzt, als blicke er in einen Abgrund. Darum also war er auch dem Verkehr Angelika's mit Ottomar nicht sogleich energisch entgegengetreten, obwohl er bereits davon Kenntniß hatte. — Und wenn nun Graf Hugo mit seiner Tochter ähnliche Absichten verfolgt und sie nun weit sicherer zu Ende geführt hätte? — Warum zeigte die sonst so stolze Comtesse Hermine gerade ihm so viel Theilnahme, ja zuweilen ein Interesse, das beinahe verrieth, wie viel er ihr galt?! — Wenn sie auch nur die Marionette war in der starken Hand ihres Vaters, um einmal sein Herz mit dem grausamsten Spott zu zerfleischen? — Nein, nein, das war ja nicht möglich. Die große Seele dieses Mädchens beugte sich niemals zu einer solch' schändlichen Lüge herab.

Auch der Vater war jetzt in sein gewohntes Schweigen versunken, und da sie rasch zuschritten, hatten sie bald das schlichte Landhaus wieder erreicht.

Der alte Federigo fragte sogleich nach seiner Tochter und erhielt von der Magd die Auskunft, das Fräulein liege zu Bett und sei sehr krank. Sie wollte ihr eben einen Thee kochen. Die Magd erzählte noch, daß der Gartenarbeiter sie herbeigerufen habe, weil er Fräulein Angelika ohnmächtig an der kleinen Pforte gefunden. „Mit Mühe haben wir sie herauf und zu Bett gebracht und nun redet sie allerhand verworrenes Zeug," setzte sie hinzu und fuhr mit der groben Küchenschürze an ihre feucht gewordenen Augen.

„Das arme Kind, da war die Dosis doch zu stark!" murmelte der Alte vor sich hin, und rascher als gewöhnlich eilte er die Treppe hinauf. Arno wollte ihm folgen; aber der Vater wehrte ihn ab. „Nein, laß mich mit ihr allein," und er verschwand hastig in der Thür zu Angelika's Zimmer.

Als der junge Mann noch in Gedanken am Treppengeländer lehnte und eigentlich nicht wußte, was er im nächsten Augenblick beginnen sollte, denn zu viel wirbelte ihm durch das Hirn, fühlte er sich leise am Aermel gezupft. Es war die Magd, die ganz leise und ängstlich flüsterte: „Ist es denn wahr, Herr Federigo, daß, daß —" sie stockte und wagte nun doch nicht weiter zu sprechen.

Arno blieb regungslos stehen und gab keine Antwort. Nur sein Athem ging noch unruhiger als bisher. Die Neugier der Magd ging aber über die Furcht, den jungen Herrn zu verletzen und sie fuhr nach einigem Zögern fort: „Der Gartenarbeiter sagte, es wäre was Schreckliches geschehen. Der junge Graf —" Jetzt hielt sie wieder inne; sie mochte wohl fühlen, daß sie nicht weiter sprechen dürfe und setzte abbrechend hinzu: „Ach, ich glaube dem Menschen nicht; er hat gewiß recht schändlich gelogen, obwohl er Alles gehört haben will. Aber das junge Fräulein war wie todt und sie hat dann recht entsetzliches Zeug durcheinander gesprochen, daß ich mich ordentlich gefürchtet habe. Nun, ich will nur wieder nach meinem Thee sehen," und die Magd verschwand in der Küche.

So war das Geheimniß bereits bekannt und gewiß schon in Aller Munde. — War es nicht das Beste, wenn er selbst der nächsten Behörde von dem Vorgefallenen Anzeige machte?! Durfte er es jedoch ohne Wissen seines Vaters? — Um mit sich in's Klare zu kommen, ging er noch einmal in den kleinen Garten zurück und wanderte in dem Hauptgange auf und ab.

Die Sterne waren bereits heraufgezogen und die Sichel des Mondes verbreitete ein unsicheres Licht. — Ringsum herrschte das tiefste Schweigen, nur der Abendwind säuselte leise durch die Blätter. Ueber der ganzen Natur schien so viel Frieden, so viel Glück ausgebreitet; die in reiner Herbstluft heller schimmernden Sterne grüßten so freundlich herab, und der junge Federigo fühlte um so schmerzlicher den Gegensatz zwischen dem milden, süßen Frieden der Natur und dem Sturm in seiner Brust. Für ihn hatte die feierliche Stille nichts Besänftigendes; es war ihm zuweilen, als müsse er vor tiefer, innerer Verzweiflung laut aufschreien. —

Was hatte er gethan?! Einen Menschen getödtet und damit seine Schwester in die Nacht der Verzweiflung gestürzt. — Gewiß sah die Welt in seiner That nur einen Akt der Rache. — Und Comtesse Hermine! Ihr hatte er den Bruder geraubt und damit auf ihren Vater grenzenlosen Jammer gehäuft, denn Ottomar war der einzige Sohn des Grafen. — Wohl war die Kluft zwischen ihm und der Geliebten abgrundtief gewesen; aber jetzt bleibt sie selbst für die kühnste Hoffnung unausfüllbar. Nun war Alles zwischen ihnen und auf immer zerrissen . . . Sie konnte, sie durfte ihm nicht verzeihen, daß er den Ihrigen diesen harten, vernichtenden Schlag versetzt.

Wie er noch in schmerzliches, düsteres Sinnen versunken, zum Sternenhimmel emporschaute, als wollte er ihn fragen, warum ihm plötzlich so Furchtbares beschieden worden, da hörte er von Weitem Pferdegetrapp. Das Geräusch kam näher und trotz der Dämmerung erkannte er die Reiterin auf der Stelle. Es war Comtesse Hermine. Auch sie mußte ihn mit ihren scharfen Augen bereits bemerkt haben, denn sie rief ihn bei seinem Namen und ritt dann dicht an die Pforte heran: „Wie gut, daß ich Sie allein treffe."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Das Abgeordnetenhaus verwies die Sekundärbahnvorlage schließlich an die um sieben Mitglieder verstärkte Budgetkommission.

Nächste Sitzung Dienstag.

Marine.

Kiel, 9. Febr. Für die Beförderung des diesjährigen für die Schiffe in Ostasien bestimmten Ablösungs-Transports von Hamburg nach Shanghai ist der Dampfer „Polyhymnia" der deutschen Dampfschiffs-Rhederei zu Hamburg in Aussicht genommen. Die Einschiffung des Transports erfolgt am 30. Juni cr. in Hamburg.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, den 10. Febr. Wie wir hören, hat das Comitee des national-liberalen Wahlvereins hiesigen Ortes an den Abgeordneten unseres Wahlkreises, Herrn Gutsbesitzer Tannen, die Aufforderung gerichtet, sich gegenüber der öffentlich erhobenen Beschuldigung, judenfeindliche Aeußerungen gethan zu haben, baldigst öffentlich zu rechtfertigen.

* **Wilhelmshaven**, 10. Febr. Morgen Sonntag wird von unserer Marinekapelle im Kaisersaal wiederum ein hübsches Concert gegeben werden, für welches ein recht interessantes Programm festgestellt worden ist. Hoffentlich wird dasselbe gut besucht werden.

Wilhelmshaven. Das diesjährige Datum des Osterfestes gehört fast zu den frühesten, die überhaupt möglich sind: es ist der 25. März. Bisher trat dieser Fall nur ein in den Jahren 1663, 1674, 1731 und 1742; im 19. Jahrhundert bis jetzt noch gar nicht. Außer in 1883 wird auch in 1894 Ostern auf den 25. März fallen und in den folgenden Jahrhunderten in den Jahren 1951, 2035, 2046, 2057 2103, 2114, 2125 und 2198 ꝛc. Nach den Bestimmungen des Konzils zu Nicäa kann Ostern überhaupt frühestens auf den 22. März fallen. Dies tritt ein, wenn der in Betracht zu ziehende Vollmond auf den 21. März trifft und wenn gleichzeitig dieser Tag ein Sonnabend ist. Diese beiden Bedingungen treffen offenbar sehr selten zusammen. Es war dies der Fall in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818 und wird wieder der Fall sein in den Jahren 1970, 2076 und 2144; in den dann folgenden drei Jahrhunderten wird Ostern niemals auf den 22. März fallen. Der späteste Termin für Ostern ist der 25. April. Dieser ebenso seltene Fall trat bis jetzt ein in den Jahren 1666 und 1734 und wird wieder eintreten in den Jahren 1886, 1943, 2043, 2117, 2269 u. s. w.

† **Belfort**, 10. Februar. Der Dilettantenverein Bant, welcher am vorigen Sonntag im Saale „Zum Banter Schlüssel" eine Theatervorstellung unter großem Beifall des zahlreich anwesenden Publikums gab, hat sich entschlossen, am Sonntag, den 18 d. M. wieder eine Theatervorstellung diesmal im Saale der „Arche" zu veranstalten. Es sei noch erwähnt, daß Herr und Frau Reulecke aus Wilhelmshaven ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben und ein sehr genußreicher Abend in Aussicht steht. Zur Aufführung sind ein zweiaktiges Lustspiel „der Hausschlüssel" oder „Kalt gestellt", sowie „die Preußen in Sachsen" und „Fünf Minuten Berliner" gewählt worden, außerdem sollen für die Zwischenpausen einige recht interessante Solovorträge in Aussicht stehen.

* **Wilhelmshaven**, 10. Februar. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung stand Termin an in 20 Straffachen. Vorsitzender Herr Amtsrichter Keber, Amtsanwalt Herr Polizei-Inspector v. Winterfeld, Schöffen die Herren Kaufmann Philipson und Hotelier C Oldewurtel, Gerichtsschreiber Herr Actuar Steimer.

Der Sattlerlehrling Johann D., 16½ Jahr alt, hat die abschüssige, schließlich zum Zuchthaus führende Bahn so völlig scrupellos und dreist betreten, daß bereits sein erstes Debut vor dem Strafrichter mit einer hohen Gefängnißstrafe und weiterer Ueberweisung vor die Strafkammer abschließt. Aus dem Geständniß des Burschen und durch die Zeugenvernehmung ergibt sich folgender Thatbestand. D. wurde als Lehrling eines hiesigen Sattlermeisters auch zu kleinen Ausgängen verwandt, die er für sich nutzbar zu machen strebte. So stahl er aus der Behausung einer Frau ein auf der Commode liegendes Portemonnaie, welches indeß — wohl zu seinem Verdruß — nur 25 Pf. enthielt; einem Mützenmacher führte er ferner eine neue Mütze aus. Einträglicher für ihn war eine Reihe von Unterschlagungen. In ca. 30 Fällen behielt er nämlich das ihm zum Einkauf von Gebrauchsartikeln übergebene Geld für sich und ließ den Betrag der vom Kaufmann geholten Waaren auf Rechnung seines Meisters schreiben; auf diese Weise hatte er sich nach und nach 20 Mark rechtswidrig angeeignet. Ferner holte er bei einem Colonialwaarenhändler allerlei Leckerbissen für sich, wie Wurst, Gurken ꝛc. unter dem Vorgeben, von der Meisterin geschickt zu sein, für welche es in Rechnung zu stellen sei; durch diese betrügerische Handlung summirten sich 5 Mark zu Lasten seiner Lehrherrschaft. Seinem unredlichen Treiben setzte der Bursche an Weihnachten vorigen Jahres die Krone auf. Er verschaffte sich nämlich ein Rechnungsformular, füllte dasselbe mit einer ihm bekannten Forderung seines Herrn an einen Inspector aus, fälschte den Namen seines Lehrherrn als Quittung und kassirte den Betrag von 15 Mark für sich ein. Diese letzte Handlung charakterisirte sich als qualificirte Urkundenfälschung, zu deren Aburtheilung das Schöffengericht nicht zuständig ist. D. wird also wegen dieser Strafthat noch von der Strafkammer in Aurich abgeurtheilt werden. Der Spruch des Gerichtshofes ging dahin, daß D. die zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen habe; als Milderungsgrund müsse zwar sein jugendliches Alter gelten, doch erscheine eine härtere Strafe angebracht, um den Angeklagten vielleicht noch zu bessern. D. wird deshalb zu einer Gesammtstrafe für Diebstahl, Unterschlagung und Betrug von 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der wegen Unterschlagung bereits zweimal, mit 18 Monaten Festung und 3 Monaten Gefängniß, vorbestrafte angebliche Agent Robert Z. hat im Nov. v. J. eine ihm anvertraute Uhrkette im Werthe von 6 Mk. und 10 Mk baar an die rechtmäßigen Eigenthümer nicht abgeliefert, also unterschlagen. Z. ist geständig und wird mit einer Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß belegt.

Die unter Sittencontrole stehende unverehelichte Helene N. wird wegen Uebertretung des § 361 al. 6 zu 4 Wochen Haft verurtheilt.

Ein hiesiger Cantinenwirth empfing von dem Händler Carstens O. auf dessen Anpreisung unter dem Namen beste Tafelbutter eine Sendung von Butter, ca. 30 Pfd., welche er mit 11 Sgr. pro Pfund bezahlte. Die gelieferte Butter erwies sich jedoch als Margarin- oder Kunstbutter, welche nur einen Marktwerth von 70 Pf. hat. In der Verhandlung wurde das Factum des Betruges unwiderleglich festgestellt und der unreelle Geschäftsmann zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die Schiffer Wilhelm S. und Johann G. sind angeklagt, ihre Fahrzeuge nicht mit den vorschriftsmäßigen Laternen zur Verhütung des Zusammenstoßens auf See versehen zu haben. Jeden der Beschuldigten wird eine Geldbuße von 10 M. auferlegt.

Von der Anklage, sich einen Vermögensvortheil durch Unterschlagung von 10 Mk. verschafft zu haben, wird der Schneider Alexander S. kostenlos freigesprochen, da nach Ansicht des Gerichtshofes eine rechtswidrige Absicht nicht festzustellen war.

Beim Schlachter Heimann C. von Neustadt-Gödens wurden gelegentlich einer Revision auf hiesigem Markt 2 ungeeichte Gewichtsstücke vorgefunden. Der Beschuldigte will den Beweis dafür antreten, daß jene Gewichte mit seinen vorschriftsmäßigen vertauscht wurden, was aber abgelehnt wird. Es wird gegen C. eine Geldbuße von Mk. 1,50 ausgesprochen.

In contumaciam wird verhandelt gegen 13 beurlaubte Reservisten und Wehrmänner, welche ohne Erlaubniß auswanderten. Sie werden sämmtlich verurtheilt zu je 25 Mk. Geldbuße oder 5 Tagen Haft.

In 5 Straffachen mußte Vertagung eintreten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

—d. **Jever**, 9. Febr. Seit dem Jahre 1853 besteht hier ein Begräbnißverein, dessen Cassenbestand im Laufe der Jahre bis zu 17,000 Mk. angewachsen ist, so daß man sich jetzt gewissermaßen in Verlegenheit befindet und sich fragt: Wohin mit dem Gelde? Solche Verlegenheit ist freilich sehr beneidenswerth und leichter zu beseitigen als eine gegentheilige. Doch auch von einer solchen hat der Verein zu erzählen. In den ersten Jahren seines Bestehens konnte Jedermann, jung oder alt, gesund oder gebrechlich, unter gleichen Bedingungen Mitglied werden. Es wurde nämlich bei jedem Todesfalle der auszuzahlende Betrag von 75 Mk. von den Mitgliedern in gleichen Beiträgen erhoben. Da nun sehr viel alte und kränkliche Leute dem Vereine angehörten, so wiederholten sich diese Beiträge sehr häufig und die natürliche Folge war, daß es der Mehrzahl der gesunden und jüngeren Mitglieder zu viel wurde und sie deshalb austraten. Der Verein konnte daher nicht mehr bestehen und wurde im Jahre 1857 auf Grund der jetzt noch bestehenden, auf festerer Basis aufgebauten Statuten neu organisirt. Seitdem zahlt jede eintretende Person bis zum Alter von 35 Jahren Mk. 1,50, im Alter von 35 bis 40 Jahren 3 Mk. und für jeden Monat, den sie älter ist als 40 Jahre, 25 Pf. Eintrittsgeld. Jedes Mitglied zahlt monatlich 25 Pf. zur Casse. Diese Zahlung hört auf, sobald die betr. Person 25 Jahre Mitglied ist. Der gegenwärtige hohe Cassenbestand beweist, daß der Beitrag etwas hoch gegriffen war. Von einer Seite wird nun vorgeschlagen, den Mitgliedern, welche über 25 Jahre Mitglied sind, vom 26. Jahre an die bis dahin gezahlten Beiträge jährlich zu verzinsen. Von anderer Seite ist man der Ansicht, den Erben dieser Mitglieder beim Sterbefalle anstatt 75 Mk. 100 Mk. zu gewähren. Hierüber wird eine demnächst zu berufende Generalversammlung zu entscheiden haben. Interessant und von gutem Erfolge gewesen ist der Zweck des Vereins, die Begräbnisse im Allgemeinen zu vereinfachen und die Kosten zu verringern. Es war früher hier, wie noch jetzt an vielen Orten, die Unsitte allgemein, große Trinkgelage und Schmausereien bei Begräbnissen zu veranstalten und möglichst großen Luxus zu entfalten. Eine Begräbnißfeier war oft von einer Hochzeitsfeier kaum zu unterscheiden. Die allmähliche Beseitigung dieser Unsitte ist zum großen Theil dem energischen Vorgehen dieses Vereins zu verdanken. Er schreibt seinen Mitgliedern vor, wie die Särge beschaffen sein müssen und welchen Preis dieselben nicht überschreiten dürfen; er schreibt ihnen die Zahl der Träger vor und was dieselben an Tragelohn erhalten sollen. Alle Schmausereien und das Bewirthen mit geistigen Getränken sind verboten. Jede Uebertretung dieser Vorschriften wird mit einer Strafe von 30 Mk. geahndet. Außerdem verpflichten sich die Mitglieder, wenn sie auf die Beerdigung einer Leiche, welche nicht Mitglied des Vereins war, Einfluß haben, dafür zu sorgen, daß dieselbe, soweit thunlich, nach diesen Vorschriften bestattet werde. So hat dieser Verein eine recht segensreiche Wirksamkeit hinter sich. Wünschen wir ihm von Herzen ein ferneres gutes Gedeihen.

— Die nochmalige Aufnahme des Kampfes im Klootschießen zwischen Jeverland und Budjadingen ist auf Montag den 12. Febr. festgesetzt, falls das Wetter sich nicht zu ungünstig erweist. Der Kampfpreis ist auch dieses Mal 1500 Mk.

Vermischtes.

— In der „K. Ztg." waren vor einigen Tagen unter anderen Dingen auch 1200 Kilo altes Kupfer von dem Artillerie Depot in Deutz zum Verkaufe ausgeboten. Der Tag des Verkaufes kam heran und es fanden sich über 20 Gelbgießer und Kupferschmiedemeister aus Rheinland und Westfalen ein, einer war sogar aus Frankfurt a. M. gekommen. Wer beschreibt aber das Erstaunen, als sich herausstellte, daß nicht 1200 Kilo, sondern 12,00 Kilo gleich 24 Pfund verkauft wurden. Das weggelassene Komma hatte den Irrthum verbrochen.

— Elberfeld, 7. Febr Neue Reklame. In dem Schaufenster eines Herren-Garderoben-Geschäftes an der Wallstraße ist ein Herren-Paletot von durchaus wasserdichtem Stoffe ausgelegt; in dem einen Rockschoß ist eine Vertiefung eingedrückt und in dieselbe Wasser gegossen, so daß schon seit gestern in dem improvisirten Teiche 2 kleine Goldfische munter umherschwimmen.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 2. bis 8. Febr. 1883.

Geboren: Ein Sohn: Dem Werkführer in der Kaiserl. Marine C. G. Mehlitz; dem Schuhmachermeister G. N. Remmers, dem Oberschreiber in der Kaiserl. Marine H. G. Peters, dem Sattler und Tapezierer J. R. Caspers. — Eine Tochter: Dem Oberhautboisten in der Kaiserl. Marine F. A. A. Poplawsky, dem Schlachter L. H. D. W. Wilde.

Aufgeboten: Der Maler Djürke N. Siebrands und die A. J. H. J. Wolfram, Beide zu Wilhelmshaven, der Eisenbahn-Stations-Aspirant G. O. G. Lange zu Kenz und die M. A. M. Papel zu Treptow a./R., der Seemann C. F. T. Bindheim zu Danzig und die C. J. Brzeski zu Moskau, der Oberbootsmannsmaat in der Kaiserl. Marine B. G. C. Puschmann zu Wilhelmshaven und die Haustochter J. H. Schmidt zu Lehmden; der Maschinist in der Kaiserl. Marine C. H. Wessel zu Wilhelmshaven und J. Krämer zu Varenholt.

Eheschließungen: Der Schlosser C. F. E. Dornwend und die F. C. A. Ziegener, Beide zu Wilhelmshaven; der Schmied F. G. B. Roese zu Heppens und die C. Bonte zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Sohn des Schiffszimmermanns B. G. H. Warmbold, 7 J. 1 T. alt.

Preis-Räthsel.

a a an bel bi bo burg de di e en gam gel gen go hel i in ine ka klapp land li lus ma man nan ne ne no o o qui rin ry se si ster spie ta tan un.

Aus obigen 42 Silben sind 14 Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen die Devise eines Landes sowie den Namen des Landes bilden, welches die Devise im Wappen führt. Die 14 Worte bedeuten

1. Eine Insel.
2. Eine Provinz von Arabien.
3. Ein griechischer Frauenname.
4. Ein Thiername aus Reinecke Fuchs.
5. Eine Stadt in Ostpreußen.
6. Ein Land in Afrika.
7. Ein Musikinstrument.
8. Ein Gedicht.
9. Eine mythologische Person.
10. Ein männlicher Name.
11. Eine Oper.
12. Eine Ueberraschung.
13. Ein weiblicher Name.
14. Ein Instrument für Aerzte.

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 29:

„Sie — Eis."

Es gingen 14 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Lieutenant zur See Krieg in Friedrichsort.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission in Wilhelmshaven am Donnerstag, den 8. Febr. d. J., über die Lieferung von a) 4749 mille Hintermauerungssteinen, b) 521 mille Verblendklinkern, c) 2280 cbm Löschkalk, d) 1520 cbm Mauersand, e) 635 000 kg Portlandcement, nach den im Termin abgegebenen Offerten.

a. 4749 mille Hintermauerungssteine.

1) für die zweite Hafeneinfahrt:

(Die Preise verstehen sich 1) Quantum, mille; 2) Dimensionen, cm; 3) Preis, pro mille.)

Ferd. W. Blaß in Geestemünde 1) 3700, 2) 23/24, 12,5, 5,5, 3) 21,60.
L. de Cousser in Hahn 1) 800, 3) 25,45.
H. W. Meyer in Geestemünde 1) a. 1700, b. 2000, 2) a. 23, 11, 5,3, b. 23, 11, 5,3, 3) a. 20,90, b. 21,40.
M. F. Tapken hier 1) 3700, 2) a. 23, 11, 5,3, b. 23, 11, 5,3, 3) a. 20,85, b. 21,10.
Carl Frank hier 1) 3700, 3) 26,00.

2) für den Ems-Jade-Kanal:

Ferd W. Flach in Geestemünde 1) a. 449, b. 300, c. 160, d. 140, 2) a. 23/24, 12,5, 5,5, b., c., d. desgl., 3) a. 21,80, b. 23,80, c. 23,80, d. 24 30.
L. de Cousser in Hahn 1) a. 200, b. 249, 3) a. 24,85, b. 23,85.
H. W. Meyer in Geestemünde 1) 1049, 2) 23, 11, 5,3, 3) 21,80.
M. F. Tapken hier 1) a. 449, b. 300, c. 160, d. 140, 2) a. 23, 11, 5,3, b., c., d. desgl., 3) a. 21,00, b. 22,90, c. 22,80, d. 23 75.
Carl Frank hier 1) 449, 3) 26 00.

b. 521 mille Verblendklinker.

1) für die zweite Hafeneinfahrt:

Zedelius & Wittber in Neuenburg-Wilhelmshaven 1) 300, 3) a. 32,00, b. 30,00.
L. de Cousser in Hahn 1) 300, 3) 30,75.
M. F. Tapken hier 1) 300, 2) 22,7, 11, 5,2, 3) 39,00.
Carl Frank hier 1) 521, 3) 34,00.
A. D. Lücken hier 1) 100, 3) 37,50.

2) für den Ems-Jade-Kanal:

M. F. Tapken hier 1) 221, 2) 22,7, 11, 5,2, 3) 39,75.
Carl Frank hier 1) 51, 3) 34,00.

c) 2280 cbm Löschkalk.

(Die Ziffern bedeuten den Preis pro cbm.)

A. D. Lücken hier 8,20 (Osnabrücker Fettkalk).
Schröder & Sander in Völksen 9,48.
Köhnen & Großpeter in Essen a. d. Ruhr 7,30 (Lengericher Fettkalk).
A. Wicking & Co. in Recklinghausen 7,19 (Lengericher Fettkalk).
F. Kuhlemann in Hannover 8,94.
Richard Berg hier a. 8,00 (Dornaper Fettkalk), b. 7,75 (Lengericher Fettkalk).
Rietbrock & Kröner in Lengerich i. W. 7,65 (Lengericher Fettkalk).

d) 1520 cbm Mauersand.

D. Kaper hier 4,40.
H. Rath hier 4,17.
Wittwe Linde hier 3,80.
Ernst Geisler hier 4,09.

e) 635 000 kg Portlandcement.

Schweriner Portland-Cement-Fabrik in Wickendorf a. 7,50 Mk. (170 kg netto in Tonnen), b. 2,15 Mk. (60 kg brutto in Säcken).
Cementfabrik Ascania in Nienburg a. d. Saale a. 8,50 Mk (170 kg netto in Tonnen), b. 2,75 Mk. (60 kg brutto in Säcken).
Ernst Scheldt in Cassel 2,39 Mk. (60 kg brutto in Säcken).
Vorwohler Portland-Cement-Fabrik, Früssing, Flanck & Co. in Holzminden 3,13 Mk. (100 kg netto in Säcken).
Portland-Cement-Fabrik zu Hannover a. 6,25 Mk. (170 kg netto in Tonnen) b 3,67 Mk. (100 kg netto in Tonnen), c. 5,86 Mk. (178 kg brutto in Säcken), d. 3,29 Mk. (100 kg netto in Säcken).
Rich. Berg a. 3,35 Mk. (100 kg netto in Säcken), b. 2,82 Mk. (100 kg netto in Säcken) c. 2,50 Mk. (100 kg netto in Säcken).
Kahlemann & Meyerstein in Hannover 3,40 Mk. (100 kg netto in Säcken).

Es ist immer eine ganz besondere Freude, mit der wir **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt vorm. Eduard Hallberger) begrüßen: das schöne, gute Blatt ist ein alter lieber Freund, der stets willkommen ist, weil er immer jung und frisch geblieben. Das zeigen wieder so recht die jüngsten Nummern, die vor uns liegen. Die Unterhaltung wechselt auf's Anziehendste mit der Geschichte des Tages, die Belehrung mit dem glänzenden Bilderschmuck. Für Jeden bringt das Blatt etwas und nicht etwas nur, sondern eine Fülle von Abwechslung in Wort und Bild. Die Tagesgeschichte ist reich mit Bildern bedacht: vor Allem die 25jährige Jubelfeier der Vermählung des deutschen Kronprinzenpaares, das Jubelfest des Habsburger Hauses, die Ueberschwemmungen am Rhein und in Oesterreich, Gambetta's Tod u. s. w. das Genre, ein besonderer Liebling des Blattes, vertreten in reizvollster Weise die großen Blätter: Spielereien, Der Trotzkopf, Zu Hause bleiben, Nach dem Krieg, Senta, Venetianisches Maskenfest; die Landschaft: Kronberg, Montferrat Norwegische Küste, Dolmabagtsche und andere prächtige Blätter welche Künstlernamen wie Bautier, Kiesel, Horschelt, Stein, Oesterley, Kaulbach, Blaas, Giacomelli, Arona, Pinoz, Poncini schmücken.

Landesbibliothek Oldenburg

Submission.

Für die Kaiserl. Werften zu Wilhelmshaven, Danzig und Kiel soll der für das Etatsjahr 1883/84 vorliegende Bedarf an Eisen in Blechen, Platten, Stangen, Röhren ꝛc. an eisernen Nieten, Band u. Federstahl, Kupferhautplatten, Kupfer in Platten, Stangen und Röhren, Yellow-Metall, Messingblech, Zinkblech, Weißblech und an Blei in Platten und Röhren beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Eisen, Kupfer, Blei ꝛc." sind zu dem am

1. März 1883
Nachmittags 3 Uhr

im diesseitigen Büreau anstehenden Termine einzureichen. Bedingungen liegen in der Abtheilungs-Registratur aus und sind für 3 Mark zu beziehen, auch bei dem allgemeinen Submissions-Anzeiger in Stuttgart einzusehen.

Kiel, den 9. Februar 1883.

Kaiserl. Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der für das Etatsjahr 1883/84 im Bereiche der diesseitigen Station erforderlich werdende Bedarf an kleinen Bedürfnissen für die Mannschaften an Bord S. M. Schiffe soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf

Montag,
den 26. d. Mts.
Vormittags 12 Uhr

in unserem Büreau anberaumt worden.

Es gelangen gruppenweise zur Verdingung:

A. Taschen- und Rasir-Messer, Kämme, Spiegel, Klopfpeitschen, Knopfgabeln, Wichse, Wichsbüchsen, Putzpulver, Putzpulverdosen, Holzpfeifen, Näh- und Stopfnadeln.
B. Haar-, Zahn-, Kleider-, Scheuer-, Schmier-, Blank- und Knopfgabel-Bürsten.
C. Messerbändsel, schwarzer und weißer Zwirn, rothes und blaues Wollgarn und Handtücher.
D. Stahlfedern, Stahlfederhalter, Bleifedern, blaues und weißes Briefpapier und Couverts, Schreibpapier und Tinte.

Auf sämmtliche Gegenstände einzelner bezw. sämmtlicher Gruppen können nur Angebote unter Beifügung von Proben abgegeben werden. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submissions-Angebot für die Lieferung von kleinen Bedürfnissen pro 1883/84" an uns einzureichen.

Die Submissions-Bedingungen liegen in unserer Registratur aus; auch können dieselben auf portofreies Verlangen unter Einsendung von Mk. 0,50 abschriftlich von uns bezogen werden.

Die Normalproben liegen ebenfalls in unserem Büreau zur Ansicht aus.

Wilhelmshaven, den 3. Febr. 1883

Kaiserliche Intendantur der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.

Das alte Wallmeisterhaus gegenüber dem Heppenser Fort soll auf den Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch,
den 14. d. M.,
Nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt worden, wozu sich Kaufliebhaber einfinden wollen.

Die Verkaufsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 9. Febr. 1883.

Kaiserl. Marine-Garnison-Verwaltung.

Verpachtung.

Herr Pfarrer Brunow zu Neuende läßt von seinen Dienstländereien 1 Hamm, groß 1,45,06 ha (4,6 Grasen) entweder als Grünland oder zum Gebrauch als Pflugland auf mehrere Jahre am

Dienstag,
den 13. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

in Frau Wittwe **Janssen's** Gasthause zu Neuende öffentlich verpachten.

H. C. Cornelssen,
Auctionator.

Verpachtung v. Weideland.

Die Erben des weil. Kaufmanns B. M. Lauts zu Schaar lassen am

Montag,
den 26. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

in **Logemanns** Gasthause zu Schaar

ca 21 ha (67 Grasen) Weideland in Abtheilungen

für die diesjährige Weidezeit öffentlich verpachten

Neuende, den 3. Febr. 1883.

H. C. Cornelssen,
Auktionator.

Verpachtung.

Der Hausmann **H. Onken** zu Neuender-Kirchreihe läßt am

Sonntag,
den 11. d. M.,
Nachm. 3 Uhr,

einen im Neuengroden belegenen, ca. 2¾ Grasen Hamm Landes zum Gemüsebau bei einzelnen Aeckern verpachten und wollen sich Pachtliebhaber bei W. Onken's Haus versammeln.

Neuende, 1. Febr. 1883.

H. C. Cornelssen,
Auctionator.

Haus-Verkauf.

Die Erben der Wwe. Peckhaus beabsichtigen das an der Bismarckstraße 46 belegene **Wohnhaus** in welchem seit 1870 **Wirthschaft** betrieben wird, nebst dazugehörigem **Tanzsaal, Kegelbahn** und großem **Bauterrain** unter der Hand **billig zu verkaufen** oder zu vermiethen. Reflectanten belieben sich an **Hinrichs** und **Peckhaus,** Bismarckstraße 13 oder an Techniker **Schultze,** Hinterstraße 12 zu wenden.

Verkauf.

Herr Landwirth **Brader** zu Moorwarfen will seine zu Tonndeich bei **Kopperhörn,** unmittelbar an der Chaussee belegenen beiden Bauplätze durch mich aus freier Hand verkaufen und wollen Reflectanten sich baldigst bei mir einfinden.

Jever. **M. U. Minssen.**

Zum Winterbedarf empfehle:

Stück-, Knabbel- und Nuß-Kohlen, Preß- und Stichtorf, Kloben- u. Splitterholz

waggon-, last- und centnerweise, vorzüglich gut und billig.

Ganze Waggons zum Zechenpreise.

E. Schultze,
Kaiserstraße 3.

Frische Karpfen,
Frische Hechte,
Frischen Dorsch
empfiehlt
Ludw. Janssen.

Echten
Bremer Korn
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. H. Bredehorn,
Neuestraße 7 (Neuheppens).

Blaue Marine-Hosen

bei
Rud. Albers, Bismarckstraße 62.

Zeitgemäßes illustrirtes Prachtwerk!

Rußland.
Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskoschny. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen.

Jede Lieferung 1 Mark.

Illustrirte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Greßner u. Schramm in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an

Ein hübscher
Schnurrbart
ist die schönste Zierde des Jünglings. Der so schnell berühmt gewordene

Mustaches-Balsam
von *Paul Bosse,* Frankfurt a/M., Schillerstraße 12, leistet in **schneller** und **kräftiger** Erzeugung des **Bartes Erstaunliches** und übertrifft bei Weitem alle anderen derartigen Mittel. **Wirkung unfehlbar.** Große Anzahl Atteste. **Preis pr. Dose ℳ 2.50.**

Bandwurm

mit **Kopf-, Spul- u. Maden würmer** entfernt **gefahrlos radical** in 1 bis 2 Stunden ohne Vorkur. **Erfolg garantirt.** (Auch brieflich.) **F. Th. Boecker** in Braunschweig, Wendenstraße Nr. 44.

Dampf-Caffee

(Java) per Pfund 1,20 Mark.
L. Euling, Rothes Schloß.

Reparire

Uhren, auch außer dem Hause
A. Kammer,
Hinterstr Nr. 9. 455.

!!! Waschhüte !!!

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen.

H. Lüschen,
Bismarckstr. 56.

Limburger Käse

in feiner, extra weicher, vollsaftiger Qualität versenden in Kisten von ca. 60 Pfd. netto Inhalt, bei Entnahme von mindestens 3 Kisten zu Mk. 25, bei einzelnen Kisten Mk. 27 per Ctr. incl. Kiste, frei ab Bahnhof Jever. Jeder einzelne Stein in Pergament verpackt pr. 100 Pfd Mk. 2 mehr. Versandt nur gegen Nachnahme.

Molkerei-Genossenschaft Altgarmssiel bei Jever.
(Eingetragene Genossenschaft.)

Bei **Zahnschmerz und Mundgeruch** ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel; a Fl. 1 Mk. echt in Wilhelmshaven bei
H. Hitzegrad

Halten unser
Möbel-Lager
sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge, Roonstraße.

J. Renken, Kunstgärtner
Varel.
Filiale Wilhelmshaven
Robert Wolf.

Mein großes Lager von
Särgen
in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.
C. C. Wehmann,
Neuheppens, Neuestraße.

Größte Ersparniß an anderen Mitteln gegenüber.
Allein ächt mit dieser Schutzmarke.

Der rheinische Trauben-Brust Honig, ein höchst wohlschmeckendes Genuß- u. Hausmittel, aus dem Extracte edelster Trauben bereitet, ist das selbst in sonst hartnäckigsten Fällen **best bewährte u. billigste Mittel,** wie dies durch unzählige Atteste u. Danksagungen genesener Personen aller Stände anerkannt ist. Für Familien mit kleinen Kindern ganz unentbehrlich. Verkauf in ⅛, ¼ u. ½ Fl. in Wilhelmshaven bei Herrn Rich. Lehmann, Droguenhandlung, Bismarckstr.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.
Frau Muche,
Neuheppens, Krummestraße 1.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser, à Fl. 60** und **100 Pfg,** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann & Co.,
DRESDEN, Marienstr. 20.
In **Wilhelmshaven** nur allein **echt** zu haben bei
Gebr. Dirks, Roonstr.

Ulmer Dombau-Loose.
Ziehung 19./21. Febr. 1883. Geldgew. 75 000 Mk. ꝛc., baar oh. Abzug. Nur Original-Loose versende incl. frc. Zusendg. von Loos u. amtl. Gew.-Liste gegen Einsendung von Mk. 4.
Der Hauptcoll. **A. J. Pottgießer**
Köln.

Zu vermiethen

vom 1. Mai ab Altestraße 20 eine Wohnung mit Laden, in welchem seit Jahren mit Erfolg Kleinhandel mit Milchwirthschaft betrieben wurde. Beim Hause befindet sich Stall für Kühe ꝛc. Nähere Auskunft ertheilt
J. Fangmann,
Bismarckstraße 59, 1 Tr.

Verkauf.

2 Grundstücke im Elsaß sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine kleine Familienwohnung mit Gartenland.
Neuende. **A. Speckmann.**

Ich beabsichtige das von mir bewohnte **Haus,** worin seit acht Jahren Bäckerei mit Erfolg betrieben wurde, zum Antritt auf 1. Mai d. J. zu verkaufen.

⅔ des Kaufpreises kann gegen üblich,e Zinsen darin stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich bei mir einfinden.

J. H. Reiners, Belfort.

In den Apotheken:
Engelhard's Isländisch Moos-Pasta gegen Husten u. Heiserkeit
Bewährt als vorzüglich linderndes Mittel bei catarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden.
75 Pfennige.

Ein gut möblirtes Zimmer an ein n Herrn jetzt oder später zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein anständiger junger Mann kann sofort Logis erhalten.
Marktstr. 36, Elsaß.

Eine kleine Wohnung in Belfort sofort oder zum 1. März cr. zu vermiethen. Näheres bei
Auct. **Janssen,** Lothringen 64.

Empfing einen kräftigen
Souchon-Thee
pr. Pfd. 2 Mark
L. Euling,
Rothes Schloß.

Gesucht

per sofort ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Dienstmädchen zum 1. März.
Frau Ingenieur **Scheibel,**
Commissionsgarten.

Gesucht

ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen von Frau **Rudolphi,** Bismarckstr. 20.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen oder eine Frau als Haushälterin, die auch Kindern aufzuwarten hat. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht.

auf sofort ein tüchtiger Schmiedegeselle.
H. A. Knoop Schmiedemstr. Wwe.

Zu vermiethen

eine große Etagenwohnung zum 1. Mai d. J., bestehend aus drei Zimmern, Küche und Zubehör, bei
E. Weber, Mittelstr. 3.

Zu vermiethen

eine kleine Oberwohnung zum 1. Mai d. J. an ruhige Bewohner bei
E. Weber, Mittelstr. 3.

Zu vermiethen

an eine Person eine freundliche Stube mit Bodenraum. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gefunden

in der Nähe des Pulverhofes zwei von Frost und Nässe fast erstarrte Enten. Näheres
Dauensfelder Weg Nr. 2.

Die Mitteletage (Familienwohnung) Roonstr. 99 ist zum 1. Mai zu vermiethen.

Zu vermiethen

eine hübsch möblirte Stube mit Schlafkabinet. **L. Lührs,** Postbote, Elsaß, Marktstr. 18.

Zu verkaufen

eine frühmilche Kuh und ein Mitte März milchwerdendes Schaf.
Frau **Knoop.**

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine Oberwohnung.
Frau **Knoop.**

Landesbibliothek Oldenburg

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 11. Februar 1883:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division,
unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.

Entree 50 Pf. Familien ermäßigt. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll **Albert Thomas.**

NB. Unter Anderem kommt zur Aufführung: Fantasie aus Loreley von Bruch. — Künstler-Träume von Lumbye. — Ouverture: „Beherrscher der Geister" von C. M. v. Weber. — „Rosen aus dem Süden", Walzer von Strauß. — „Am grünen Strand der Spree", Humoreske von Ruscheweih 2c.

Wwe. Winter's
Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort,

empfiehlt dem geehrten Publikum seine Lokalitäten angelegentlichst.

Ausgezeichnete Speisen, sowie ff. Weine und Biere. Für Verabreichung guten Kaffees, tassen- und portionsweise, sowie auch Milch für die Kinder wird bestens gesorgt.

Empfehle für Confirmandinnen einen rein wollenen

schwarzen Cachemire

100 cm breit, per Meter 1½ Mark netto,

seidenen Cachemire

per Meter 4 Mk. netto.

H. A. Kickler.

Filzschuhe,

um damit zu räumen, verkaufe zu **Einkaufspreisen.**

H. Bunnemann,

Roonstraße.

Alle Sorten trocken und in Oel geriebene Farben, Leinoel, Firniß, Terpentinoel, Lacke, Pinsel und alle sonstigen Maler-Utensilien, sowie Tischler- und Maler-Leim, Rouleaux, Tapeten und Borden, Goldleisten, Gardinenkasten und Gardinenrosetten empfiehlt zu billigen Preisen

H. Stolle, Maler und Lackirer,
Mühlenstraße Nr. 33.

Tapeten à Rolle von 20 Pf., abgepaßte Rouleaux von 1. 50 Mk an.

August Frisse, Uhrmacher,

empfiehlt

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren 2c.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämmtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Schwarze Tuche, schwarze Hosenstoffe und dunkle Buckskins

für Confirmanden-Anzüge empfiehlt

H. A. Kickler.

Anzüge werden dauerhaft und gutsitzend in meiner Schneiderei angefertigt.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Reingehaltene **Bordeaux-Weine** a Fl. 1,00, 1,25 u. 1,50 M.; **Portwein, Madeira** und **Sherry**, pure, a Fl. 1,50 M.; **Weißweine** von 75 Pf. an; Verschnittener **Arrac** und **Rum** a Fl. 1 M.; puren **Arrac** und **Rum** a Fl. 2 resp. 3 M.; **Punsch Essenzen** von **Arrac** und **Rum**, eigenes Fabrikat und ohne jede Essenz a Fl. 1,00 resp. 1,50 M. Alles excl. Glas empfiehlt

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum Wilhelmshavens und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage in dem Wollermann'schen Hause, Verlängerte Königstraße eine **Bäckerei** und **Conditorei** eröffnet habe und bitte ein verehrliches Publikum, prompte und reelle Bedienung versprechend, um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

A. Erdwig.

Universal-Leder-Schmiere

aus der Fabrik Falkenberg

empfiehlt

Th. W. Lübben, Schuhmachermstr.,
Marktstraße Nr 6.

---

1 Probekiste mit **12** ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin. — Flaschen und Kiste frei. Ab hier zu **19 Mk. 50 Pf.**

1 Postprobekiste mit **2** ganzen Flaschen, herb und süss. Franco nach allen deutschen u. österreich-ungarischen Poststationen gegen Einsendung von **4 Mk.**

GRIECHISCHE WEINE.

J. F. Menzer,
Neckargemünd,
Ritter des Kgl. Griech. Erlöserordens.

Kopfleiden.

Ein großer Theil der Menschheit ist einem furchtbaren Leiden unterworfen, dem unter dem Namen **Migräne** bekannten **Nervenschmerz** (halbseitigem Kopfschmerz, oft mit Erbrechen gepaart), **Kopfkolik, Kopfkrampf, Gesichtsschmerz, rheumatischem Genickschmerz.** — Man hatte bisher dagegen keine Hilfe aufzuweisen. Nach jahrelangen Mühen habe ich es durch einfache Methode erreicht, dieses Leiden **gründlich** und für die **Dauer** zu heilen, und wird durch meine Kur das **Blut- und Nervensystem reorganisirt** und **gekräftigt.**

G. H. Braun, Breslau, Promenade 10, Ketzerberg.

Am Montag, den 12. Februar cr. bin ich in Wilhelmshaven in Hempels Hotel

von Vorm. 8 bis 5 Uhr Nachm. anwesend, um Rath zu ertheilen.

Briefe mit Angabe des Alters und Geschlechts erbitte direct Breslau.

Entschuldigen Sie, daß ich Ihnen erst heute Nachricht über den Verlauf der Kur erstatte. Die Kopfschmerzen traten zu Anfang der Kur bedeutend heftiger und häufiger auf, so daß ich bereits jede Hoffnung auf Heilung aufgab und dieselbe unterbrechen wollte, doch blieb ich Ihren Vorschriften treu und kann Ihnen nun nächst Gott nicht genug danken, mich vollständig von dem Leiden befreit zu wissen.

Zum Wohle der leidenden Menschheit bitte ich, dies zu veröffentlichen.

Bremen, den 8. Februar 1882.

Frau **Doris Reinike,** Bauernstraße 5 c.

Empfangen Sie von mir meinen besten Dank, den ich Ihnen, werther Herr, für Ihre Behandlung, welche über alles Erwarten mein nervöses Kopfleiden beseitigt, schulde; so auch bei meiner Schwester, Frau P. Bock, Wittwe hier, welche von ihrem schrecklichen Migräneleiden befreit ist.

Empfangen Sie nochmals meinen besten Dank und erlaube Ihnen, von unserer Bestätigung Gebrauch zu machen.

Bremen, 25. Oktober 1881.

Hochachtungsvoll

Heinr. G. Fettköther jun., Gr. Hundestraße 11.

Ihre Kur ist mir gegen mein Migräneleiden sehr gut bekommen, auch ist schon Nachfrage über mein Befinden bei mir gewesen und ich habe Sie gut empfohlen, ebenfalls bei Fräulein Jantzen im Hotel l'Europa, welches sich auch nach der Kur außerordentlich wohl befindet.

Bremen, 3. November 1881.

J. P. Menk, Theresenstraße Nr. 12.

Die

Buchbinderei mit Maschinenbetrieb

von

Johann Focken,

Rothes Schloß,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von **Geschäftsbüchern** aus der Fabrik von **König & Ebhardt** aus Hannover, sowie **eigenes Fabrikat.**

Handlung **gebund. Schulbücher, Gesangbücher,** Schreib- und Zeichen-Materialien, **Post- u. Schreibpapiere.**

Lederwaaren aller Art.

Postpapier mit Monogramm. Visitenkarten und Drucksachen.

Friedingsdorfs Badeanstalt, Augustenstr.

Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Um Wünschen des Publikums entgegenzukommen, sind die Preise wie folgt heruntergesetzt: **Einzelbad 1 Mk., 1 Dutz. Abonnement 9 Mk., ½ Dutz. Abonnement 5 Mk.** (Diese Karten werden nach Ablauf der eingeschriebenen Frist ungültig, sind jedoch übertragbar.) **1 Jahres-Abonnement** (nur für den auf den Karten eingeschriebenen Besitzer nebst engerer Familie gültig) **52 Bäder à 50 Pf. pr. Bad.**

Für das Jahres-Abonnement ist eine Liste in Umlauf gesetzt, auch kann in der Badeanstalt abonnirt werden. Medizinische Bäder werden nach Vorschrift verabfolgt. **D. O.**

Rechnungs-Formulare

jeder Art

sind stets auf Lager und werden zu den billigsten Preisen und sofort angefertigt von

Der Buchdruckerei des „Tageblattes."

Wilhelmsh. Schützenverein.

General-Versammlung

am Dienstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Hempels Hotel).

Tagesordnung:

1) Erhebung der restirenden und laufenden Beiträge,
2) Rechnungsablage,
3) Wahl der Revisoren für die Jahresrechnung,
4) Neuwahl des Vorstandes und der Chargirten, (§§ 5. 6 u. 7.)
5) Wahl von Kassenrevisoren,
6) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Veteranen-Verein.

Monatsversammlung

am Montag, den 12. Febr. 1883, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale (Restaurant Ernst).

Tagesordnung:

1) Erhebung der Beiträge.
2) Aufnahme von Mitgliedern.
3) Mittheilung über das 1. Vergnügen.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Das

3. Wintervergnügen

findet am Mittwoch, 14. Februar 1883, im Vereinslokale (Restaurant Ernst) statt. Anfang präc. 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Niederlage in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Rich. Lehmann, P. F. A. Schuhmacher, Gebr. Dirks.

Ich suche eine kleine Familienwohnung, best. aus Wohnzimmer, Kammer und Küche, für ein ruhiges älteres kinderloses Ehepaar sofort o. zum 1. März. Offerten bitte an mich zu richten.

Th. Süss,
Buchdruckerei-Besitzer.

„Tanz-Unterricht."

Am Freitag, den 16. d. M. beginnt ein neuer Tanz-Cursus und erbitte Anmeldungen hierzu baldmöglichst.

Frau **L. Müller,** Ostfriesenstr. 17.

Photographisches Atelier

verlängerte Königstr. 22.

Aufnahmen von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

A. Götz.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Mädchens beehren sich hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen

Neuende, 7. Febr. 1883.

Ingenieur **R. Ernst** u. Frau, geb. Beckmann.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hocherfreut

W. Diesenberg u. Frau.

Wilhelmshaven, 9. Febr. 1883.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg